

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 38 (1931)

Heft: 5

Artikel: Die Textilkonjunktur wichtiger Produktionsländer : bahnt sich ein Umschwung an?

Autor: Niemeyer, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-627555>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sich die sehr aufnahmefähige schweizerische Kundschaft zu sichern, haben die ausländischen Fabriken zweifellos große Preiszugeständnisse gemacht. In der Reihenfolge der Bezugs-

länder hat sich dem Vorjahre gegenüber nichts geändert. Die Einfuhr von gefärbter Kunstseide ist mit 10,000 kg ohne Belang.

Die Textilkonjunktur wichtiger Produktionsländer.

Bahnt sich der Umschwung an?

Von Dr. A. Niemeyer, Wuppertal-Barmen.

Der Konjunkturabschwung der Welttextilindustrie, der (wenn auch in den einzelnen Produktionsländern gradmäßig verschieden) lange Zeit eine nie erlebte Eintönigkeit aufwies und infolgedessen die internationalen Ausgleichsmöglichkeiten sehr beschnitt, scheint jetzt in mehreren Ländern zum Stillstand gekommen zu sein. In den Vereinigten Staaten herrscht eine bemerkenswert optimistische Zukunftsauffassung. In Japan zeigen wichtige Kurven nach oben. In Frankreich sind Belegungen zu verzeichnen. Großbritannien hat durch den Erfolg seiner großangelegten Baumwollausstellung neuen Mut geschöpft. In Deutschland sind, wenn auch noch beschränkte, Auftriebskräfte am Werke. Polen hat seinen etwas erhöhten Produktionsstand aufrecht erhalten können. In Italien, Oesterreich und der Tschechoslowakei ist eine Konjunkturverschlechterung nicht mehr eingetreten. Handelt es sich auch fast überall — abgesehen vielleicht von Japan — noch nicht um einen ausgesprochenen Umschwung, so scheint doch die Auffassung nicht mehr übertrieben, daß wir uns zum mindesten einem Wendepunkt nähern. Fast überall hat sich der Bedarf gestaut. Die Produktion ist gedrosselt worden. Teilweise ist die Erzeugung hinter dem laufenden Bedarf zurückgeblieben, sodaß die vorhandenen Fertigwarenlager geräumt oder stark vermindert werden konnten. Nur die Weltrohstoffvorräte harren noch der Auflösung. Die Befestigungserscheinungen bezw. das Aufhören weiteren Absinkens auf den meisten Textilrohstoffmärkten sind aber günstige Voraussetzungen für die Rückkehr des geschwundenen Vertrauens. Die Dispositionen sind nicht mehr mit den ungeheuren Risiken der Vorratsentwertung belastet. Man kann also heute die helleren Tönungen in dem Gesamtgebilde der internationalen Textilindustrie etwas mehr hervortreten lassen, wenn man sich auch darüber klar sein muß, daß die größte aller Weltkrisen, die wir seit den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts durchmachen, nur in langsamem Tempo und wahrscheinlich nicht ohne jeden regionalen Rückschlag zu überwinden sein wird. Die politischen Gewalten überall mögen dafür Sorge tragen, daß sie die sich anbahnende Erholung nicht stören, sondern durch wirtschaftliches und weltwirtschaftliches Denken fördern.

Wenden wir uns nun den wichtigsten Produktionsländern (außer Deutschland) im einzelnen zu. Zunächst Großbritannien als bedeutendstes europäisches Erzeugerland. Hier ist selbst in der Baumwollindustrie auf allerdings niedrigem Produktionsniveau eine Belebung nicht zu verkennen. Wahrscheinlich hat sie vorerst nur reinen Binnenmarktcharakter, da die Ausfuhr noch recht geringe Ziffern aufweist. Das Entscheidende aber ist für die englische Baumwollindustrie der Export, und zumal der ostasiatische Export, der bekanntlich sehr zusammengeschrunpft ist. Vielleicht, daß die große Baumwollausstellung in London und die Propagandareise des Prinzen von Wales nach Südamerika sich auch im Ausfuhrgeschäft bemerkbar machen werden. Folgende Ziffern sind besonders charakteristisch: Die Ablieferung von Rohbaumwolle an die Spinnereien ist nach den Berichten des Board of Trade Journal von 90,200 t im 3. Quartal 1930 auf 122,900 t im 4. Quartal, also um mehr als ein Drittel, gestiegen, lag freilich im Monatsdurchschnitt noch über 25% unter dem des Jahres 1929. Die Beschäftigung in der Woll- und Baumwollindustrie (einschließlich Ausrüstung) hat sich gebessert. Die Zahl der versicherten Arbeitslosen ist hier gesunken und hält mit rund 367,000 Ende Januar ungefähr den Stand vom August vorigen Jahres. Der Export an Baumwollwaren liegt, wie schon bemerkt, äußerst niedrig. Trotz einer 10-prozentigen Steigerung gegenüber dem Dezember ist die Januarziffer (5,51 Millionen £) noch rund 50% geringer als die des gleichen Vorjahrsmonats. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß ein Anteil von etwa 10—15% des Wertrückganges auf die Rohstoffverbilligung zurückzuführen ist. Immerhin sind die Ausfälle auch im Volumen recht bedeutend.

Nach Britisch-Indien ist beispielsweise 1930 der Export an Baumwollwaren nach den Erhebungen des Board of Trade Journal auf 778 Millionen Yards (gegenüber 1268 in 1929 und 3057 in 1913) zurückgegangen. Es bedarf dazu keines weiteren Kommentars. In der Kunstseidenindustrie ist ebenfalls ein gewisses Anziehen der Nachfrage zu bemerken, wenn auch die infolge der Produktionsdrosselung stark gesunkenen Erzeugungsziffern des letzten Quartals 1930 noch nichts davon andeuten. Die gesamte englische Textilindustrie hat jedoch nach dem London and Cambridge Economic Service im Durchschnitt ihren Produktionsindex (1924 = 100) von 68,4 im 3. Quartal 1930 auf 87,7 im 4. Quartal, also um fast 30% steigern können.

Auch in der französischen Textilindustrie sind wieder Besserungserscheinungen zu verzeichnen. Die Abbröckelung im Spätsommer 1930 ist wieder weggemacht. Der Produktionsmengenindex der Textilindustrie (1913 = 100) ist nach der Statistique Générale de la France (einschließlich Elsaß-Lothringen) von 80 im August auf 85 im Dezember gestiegen und lag damit nur noch 7% unter dem Stande des gleichen Vormonats. Für die Seidenindustrie sind die Umsätze der Seidentrocknungsanstalten und das Exportvolumen an Seidenwaren von symptomatischer Bedeutung. Im Seidenzentrum Lyon wurden im Januar 400,8 t gegenüber 385,6 im Januar 1930 konditioniert. Die Seidengewebefuhr des 4. Quartals 1930 lag mit 2352 t rund 9% höher als im gleichen Zeitraum von 1929 (2177 t). Die französische Textilindustrie hat sich also recht günstig gehalten, und die Geschäftsbelebung vollzieht sich auf einem relativ hohen Niveau.

Für Italien, dessen textilindustrielle Konjunktur sich kaum verändert hat, lassen wir die Konditionierungsziffern der Seidentrocknungsanstalten sprechen. In Mailand ist die Januarziffer mit 511,2 t rund 6% höher als die des gleichen Vorjahrsmonats (482,4 t), in Como ist sie um etwa ein Drittel gestiegen (von 15,1 auf 20,5 t), nur in Turin ist ein 10prozentiges Absinken (von 25,6 auf 23,0) festzustellen. Im ganzen hat sich die Konditionierung der drei Anstalten um 31,6 t gehoben. Also auch hier Anzeichen einer Belebung.

Die gleiche Wahrnehmung macht man in der schweizerischen Seidenindustrie. Die Umsätze der Zürcher Seidentrocknungsanstalt im Januar 1931 (43 t) überschreiten sämtliche Vorjahrsziffern und liegen rund 40% über der des Januars 1930 (30,3 t). Ebenso hat Basel zur gleichen Zeit mit 17,3 t den Vorjahrsstand (12,3 t) beträchtlich überschritten. Die schweizerische Seidenstoffausfuhr (160,800 q) liegt ebenso wie die Seidenbänderausfuhr (23,600 q) nur 4% unter der des gleichen Vorjahrsmonats. Bei allen drei zuletzt genannten Ländern erfreut sich also die Seidenindustrie eines besseren Geschäftsganges. Modische Einflüsse und die Stabilisierung des Rohstoffpreises (zum Teil rückwirkend von der Industrie begünstigt) machen sich in dieser Branche mehr geltend als etwa in der Baumwollindustrie.

In der Tschechoslowakei und Oesterreich sind die Produktionsverhältnisse gedrückt, aber ohne weitere Verschlechterung geblieben. Die österreichische Baumwollgarnproduktion lag nach den Angaben des Oesterreichischen Konjunkturinstituts im 4. Quartal 1930 sogar ein wenig besser als im gleichen Zeitraum von 1929 (78,3 bzw. 76,7 der Vollbeschäftigung). In Polen verharrt der — saisonbereinigte — Produktionsindex der Textilindustrie (1928 = 100) auf ähnlichem Niveau (Durchschnitt des 4. Quartals: 75,2), liegt aber wesentlich höher als im März vorigen Jahres (62,7). Die vom Sommer ab eingetretene Belebung konnte, wenn auch mit zeitweiligen Rückschlägen, im ganzen gehalten werden.

Rußlands Aufnahmefähigkeit für Textilwaren ist vorerst noch unbeschränkt. Die Produktion erreicht nicht entfernt die Größe des Bedarfs. Als Absatzmarkt für andere Länder kommt es jedoch aus bekannten Gründen nicht in Frage.

Nur Produktionsgüter finden Einlaß. Die völlige Ausschaltung konjunktureller Schwankungen infolge der staatlichen „Planwirtschaft“ ist auch für die Textilindustrie charakteristisch. Trotzdem ist das Auf und Ab der Produktion von viel ungeheuerlicherem Ausmaß als je und irgendwo in den kapitalistischen Ländern. Die Produktion der Baumwollweberei (staatliche Großindustrie; aus den Werkpreisen berechnet) schnellte beispielsweise von 64,5 Mill. m im August auf 200,6 Millionen im Oktober hinauf, um dann im November wieder auf 187,2 Mill. m zurückzufallen. Rußland ist für den Konjunkturverlauf der Welttextilindustrie ohne jede Bedeutung und ohne jedes Charakteristikum. Höchstens, daß das trotz mangelnder innerer Versorgung wahrzunehmende Exportdumping die übrigen Märkte beunruhigt und die Behebung der Krisis aufhält. Und das ist schließlich eine Begleiterscheinung der russischen Außenhandelspolitik, die mit dem Gesamtprogramm des Bolschewismus durchaus harmonisiert.

In den Vereinigten Staaten macht sich die optimistische Stimmung in einer verstärkten Nachfrage für Textilwaren geltend. Besonders Baumwolldruckwaren sind davon begünstigt. Die Rohstofflager in der Baumwoll-, Woll- und Leinenindustrie halten sich unter Vorjahrsstand. Die Seidenwarenpromotion hat wieder zugenommen. Der Baumwollverbrauch der Spinnereien lag im 4. Quartal 1930 (1,265,600 Ballen) merklich höher als im 3. Quartal (1,125,400), wenn auch noch beträchtlich unter dem Stande vom 4. Quartal 1929 (1,638,900). Der — saisonbereinigte — Produktionsindex der Textilindustrie (1923/25 = 100) hob sich nach dem Federal Reserve Bulletin von seinem niedrigsten Stande im August 1930 (75,7) auf 86,7 im No-

vember. Ansätze zur Besserung sind also unzweifelhaft vorhanden.

Schließlich Japan. Hier zeigen die wichtigsten Konjunkturzeilen der Textilindustrie aufwärts gerichtete Tendenz. Nach den Angaben der Japan Cotton Spinner's Association stieg der Produktionsindex (1921/25 = 100) der Baumwollspinnerei von 99 im Juli auf 118 im Dezember 1930, der der Baumwollweberei von 120 im August auf 140 im November. Die Rohseidenlieferungen auf den Märkten in Yokohama und Kobe standen mit 123 im Dezember nicht unbedeutend über dem Niveau vom Dezember 1929 (193) und überschritten seit August sämtliche Monatsziffern. Die Seidenwebeproduktion hat sich von ihrem tiefsten Stande im Juni 1930 (107) in ständigem Anstieg gut erholt (Dezember: 129). Hinzu kommt als günstiges Moment die durch den gehobenen Verbrauch der U.S.A. und die Seidenpreisstabilisierung geförderte Verringerung der Rohseidenvorräte, wenn auch die Lagerauflösung noch eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. Aber im ganzen scheint in Japan unter allen besprochenen Ländern am frühesten ein wirklicher Konjunktumschwung zu erwarten zu sein.

Das Gesamtbild der internationalen Textilindustrie, wie es sich aus dieser Uebersicht ergibt, ist somit nicht mehr so unfreundlich, wie noch vor einigen Monaten. Besserungsanzeichen, zum mindesten auf Teilgebieten, sind fast überall wahrzunehmen. Wie weit sie über ein saisonübliches Maß hinausgehen, läßt sich noch nicht sicher entscheiden. Doch ist die Möglichkeit, daß die Antriebe sich zu einer Konjunkturbesserung verdichten, nicht mehr von der Hand zu weisen.

HANDELSNACHRICHTEN

Zur Geschäftslage der schweizerischen Seidenstoffweberei. An anderer Stelle wird über den Rückgang der Ausfuhr berichtet. An den Absatzstockungen und der weiter fortschreitenden Entwertung der Ware nicht genug, mehren sich in letzter Zeit die Zahlungseinstellungen im Auslande, die noch zu großen direkten Verlusten führen. So haben kürzlich zum Teil alte und bedeutende Firmen in Berlin, Wien, Mailand und den Randstaaten ihre Zahlungen eingestellt. Auf diese Weise gehen der Industrie wiederum große Summen verloren.

Unterhandlungen über Kunstseidenpreise. In der Woche vom 20.—26. April haben in Berlin Besprechungen zwischen Vertretern der größten europäischen Kunstseidenkonzerne stattgefunden. Neben den Vereinigten Glanzstoff-Fabriken und der I. G. Farbenindustrie für Deutschland, waren die Snia-Viscosa, die Châtillon-Seide und die Cisa für Italien, die Breda-Gruppe für Holland und Emmenbrücke und Steckborn für die Schweiz vertreten. Den Verhandlungen ging eine Aussprache über die deutschen Verhältnisse voraus, indem insbesondere versucht worden sein soll, den Kampf zwischen der I. G. Farbenindustrie und den Glanzstoff-Fabriken, der sich durch den Austritt der I. G. Farbenindustrie aus dem Gesamtverband der deutschen Kunstseidenindustrie besonders verschärft hatte, zu beenden. Ferner wurde eine Regelung der Einfuhr ausländischer Kunstseide nach Deutschland, die in der letzten Zeit übrigens beträchtlich zurückgegangen ist, im Sinne einer Kontingentierung angestrebt. In den Besprechungen soll endlich auch die Möglichkeit internationaler Preisbindungen, zunächst nur für Europa, erwogen worden sein. Die Verhandlungen und Beschlüsse haben sich nun auf Viscose-Seiden bezogen; die Azetat- und Kupferseiden bleiben vorläufig außerhalb der getroffenen Vereinbarungen.

Ungarn. — Zoll auf Rohseide. Wohl um die einheimische, im übrigen unbedeutende Rohseidenzucht und Spinnerei zu stützen, hat die ungarische Regierung durch eine Verordnung, die am 21. April 1931 in Kraft getreten ist, für die bisher zollfreie Tarifposition 590, abgehaspelte Rohseide (Grège), einen Zoll von 300 Goldkronen für 100 kg festgesetzt.

Oesterreich. Die Textileinfuhr aus der Schweiz und die geplante Zollunion mit Deutschland. Die Schweiz ist besonders mit der Textilausfuhr an der geplanten Zollunion zwischen Oesterreich und Deutschland interessiert. Sollte die Zollunion zustandekommen, so wird die Schweiz die deutsche Konkurrenz

gerade auf dem Textilmarkte schwer zu spüren haben. Oesterreich führte 1930 Seidenwaren im Werte von 15,322,000 Schillingen, Seidengespinnste um 19,933,000 Schilling und Baumwollwaren um 23,544,000 Schillinge aus der Schweiz ein. Besonders was Seide und Seidenwaren betrifft, ist Oesterreich ein Großabnehmer der Schweiz, obwohl in der letzten Zeit der Seidenveredlungsverkehr zwischen Oesterreich und der Tschechoslowakei die Schweizereinfuhr nach Oesterreich ziemlich beeinträchtigte. Kunstseide lieferte die Schweiz im Jahre 1930 3780 Dz. nach Oesterreich. Gerade Kunstseide kann die Zollunion mit Deutschland für die Schweizerausfuhr von entscheidender Bedeutung werden. Ebenso würde die deutsche Konkurrenz in Halbseidengarnen für die Schweizerindustrie stark fühlbar werden.

P. P.

Japan. — Zoll für Kunstseide. Der japanische Zoll für Kunstseide (T.-No. 290) ist von bisher 125 Yen auf 75 Yen für 100 Kin (= 60 kg) ermäßigt worden.

Südafrikanische Union. — Zollerhöhungen. Am 30. März 1931 hat das Finanzministerium eine Anzahl Zollerhöhungen angekündigt, die am gleichen Tage in Kraft getreten sind. Von dieser Maßnahme werden auch ganz- und halbseidene Gewebe betroffen, nämlich:

T.-No.

76 Gewebe im Stück:

- a) Baumwolle, d. h. Stückwaren, die 50% oder mehr Baumwolle enthalten, bei denen der fob-Preis für 1 Yard nicht mehr als 1 s. 3 d. beträgt:

wenn britischen Ursprungs
(bisher frei)
wenn anderen Ursprungs
(bisher frei)

nunmehr 5% v. W.
nunmehr 10% v. W.

- c) alle anderen Gewebe im Stück, nicht anderweitig genannt (d. h. andere als die unter lit. a) inbegriffenen und solche aus Wolle, Baumwolle usw.), weniger als 50 Prozent Baumwolle enthaltend (bisher 10%)

nunmehr 15% v. W.

- 80 Garne und Zwirne aus Baumwolle oder Seide, zum Nähen, Stricken usw. (bisher 5%)

nunmehr 10% v. W.